

**Bericht des Diözesanvorstands zur
Diözesanversammlung 2002**

5

1. Allgemeine Einschätzung

10 Eine zentrale Bedeutung hatte für uns in diesem Jahr die Bundesversammlung auf unserem Diözesangebiet in Duderstadt. Von ihr gingen wesentliche Impulse für unsere inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Perspektiventwicklungsprozess auf verschiedenen Ebenen aus.

15 **2. Arbeit innerhalb des DPSG – Diözesanverbandes**

2.1 Gremienarbeit

20 2.1.1 Situation im Vorstand (Sabine)

Jedes Vorstandsmitglied hat seine festen Aufgabenbereiche, die wir nach den Fähigkeiten und persönlichen Interessen der Person aufgeteilt haben. Thomas-Michael Martens hat sein Vorstandsamt am 21. Oktober 2001 mit der Studententagung für Stammesvorstände und Interessierte aus beruflichen Gründen abgegeben. Dies hatte zur Auswirkung, dass für Günther Birken und Sabine Clasen die Aufgabenbereiche von Thomas-Michael aufgeteilt werden mussten. Viele Aktivitäten der DPSG, anderer Verbände und auch im privaten Bereich finden in den Monaten November und Dezember statt. Dort haben wir sehr deutlich den grösseren Arbeitsaufwand gemerkt, aber auch überstanden.

30 3.2.1 Zusammenarbeit in der DL (Günther)

Wir haben im vergangenen Jahr die Diözesanleitung als eine sehr gute Gemeinschaft erlebt, in der sich manche Beziehungen und Freundschaften intensiviert haben und in die neue Mitglieder schnell integriert wurden. Dies gilt sowohl für Dirk Pietschmann aus der Pfadfinderstufe und Astrid Baule aus der Jungpfadfinderstufe als auch für „Schnuppermitglieder“, die ab dem ersten Arbeitskreistreffen zur DL eingeladen werden. Die Diskussionsfreudigkeit hat zugenommen. Hochzeiten, die Bundesversammlung, die Diskussion über ein doppeltes Referentenamt haben dazu geführt, dass nicht nur innerhalb der Arbeitskreise, sondern auch arbeitskreisübergreifend viel diskutiert wurde. In dieser Gemeinschaft hat es Spaß gemacht, als Vorstand zu arbeiten. So konnten wir uns auch in schwierigen Situationen gegenseitig beraten und stützen. Bei dem Perspektiventwicklungsprozess „update“ ist es uns zunehmend wichtiger geworden, uns von allgemeinen Fragestellungen zu lösen und uns der Zukunftsfähigkeit der DPSG in unserer Diözese zuzuwenden. Dieser Suchprozess braucht viel Geduld und langen Atem.

45 3.2.2 Zusammenarbeit mit den Bezirksvorständen (Günther)

Herzlich danken wir den Bezirksvorständen für die Arbeit und Zusammenarbeit im vergangenen Berichtsjahr. Es zeigte sich immer deutlicher, dass wir verstärkt an gemeinsamen Problemen arbeiten müssen: ausfallende Veranstaltungen, Kontakt zu einzelnen Stämmen und dem damit verbundenen „Gesichtzeigen“ vor Ort, Besetzung von Leitungämtern. Ein besonders intensiver Kontakt ergab sich durch den fehlenden Bezirksvorstand im Ludwigsbezirk; es war gut, dass durch die sehr aktive Bezirksleitung viele Aufgaben, besonders auch in der Planung des Bezirkslagers, arbeitsteilig wahrgenommen wurden. Die Mehrarbeit für uns als Diözesanvorstand bedeutete gleichzeitig auch exemplarisch einen guten Einblick in die Bezirksarbeit, ging aber vermutlich auch auf Kosten der Betreuung der anderen Bezirke. Sie ist auf Dauer in diesem Stil nicht leistbar, besonders, wenn in anderen Bezirken Vorstände nicht besetzt werden können. Nach unserer Einschätzung brauchen in Zukunft die Wahlausschüsse mehr Mitarbeit und Mitdenken der Leiterinnen und Leiter auf der entsprechenden Ebene, damit die Sorge um die Neubesetzung nicht die Sorge einiger weniger bleibt.

55

Es freut uns, dass es zwei Bezirken - dem Nord- und dem Harzbezirk - gelungen ist, Stephan Jentgens einzuladen und mit ihm über den Perspektiventwicklungsprozess update in gute und lebhaftige Gespräche zu kommen. Dadurch hat der Kontakt zwischen Basis und Bundesebene eine neue Qualität gewonnen.

Bei unserem Treffen Bezirksvorstand meets Diözesanvorstand entstand ein leichtes Ungleichgewicht dadurch, dass neben den drei Diözesanvorstandsmitgliedern nur ein Bezirksvorsitzender anwesend war. Hier sind Verbesserungen in der gemeinsamen Planung dringend notwendig. Herzlich danken wir für die Gelegenheiten, wo wir auf Stammtischen, Stufenlagern oder Stammesversammlungen die Vielfalt der Arbeit in den einzelnen Bezirken erleben durften.

Nach dem Ausscheiden von Thomas-Michael aus dem Diözesanvorstand konnten wir an manchen Bezirksveranstaltungen nicht wie geplant teilnehmen. Es war uns aber wichtig, immer durch DL-Mitglieder vertreten zu sein und vor allem unsere Teilnahme an den Bezirksversammlungen sicherzustellen. Wir sind froh, dass auf der Bezirksversammlung des Hannoverbezirkes mit Christoph Lindner wieder ein Bezirkskurat gewählt wurde und begrüßen ihn in diesem Amt. So ist die Zahl der Bezirkskurat/innen - nachdem Hannelore Plugge aus dem Elmbezirk zeitweise alleine war - um 100% gestiegen. Die meisten Bezirksversammlungen sind durch den auf der letzten DV beschlossenen Termin größtenteils sehr in die Nähe der Diözesanversammlung 2002 gerückt, so dass sie nicht Bestandteil dieses Berichts sein können. Umso wichtiger ist uns an dieser Stelle ein mündlicher Austausch.

3.3 Grossveranstaltungen und Begegnungsreise

3.2.1 Bundesversammlung 2001 im Diözesanverband Hildesheim (Sabine)

Für die Bundesversammlung wurde eine Arbeitsgruppe gegründet, die bereits im September 2000 mit der Planung für die Grossveranstaltung begonnen hat. Im Organisationsteam waren Martina Stamm, Holger Schneemann (Yeti), Norbert Fischer und Sabine Clasen. In diesem Team wurden alle Informationen gebündelt, sodass hier die Gesamtübersicht kontinuierlich gegeben war. Zur Bundesversammlung zog sich Sabine Clasen aus dem Orga-Team zurück, da sie Versammlungsteilnehmerin war. Die Stufen der Diözesanebene haben ebenfalls in Gruppen die BV vorbereitet. Sie sorgten für das Wohl unserer Gäste und das Ambiente während und nach der Versammlung. Die Duderstädter Pfadfinder haben für uns vor Ort im Vorfeld und während der Versammlung vieles klären können. Eine Theatergruppe von DPSG-Mitgliedern führte ein Theaterstück „Liebe, Leidenschaft und Gift“ auf, hier wurde man im Flair eines Mittelalters hinein versetzt. Wir bedanken uns bei allen Helfer/innen recht herzlich. Die Bundesversammlung in der Diözese Hildesheim in Duderstadt blieb bei den anderen Diözesen und der Bundesleitung in sehr guter Erinnerung. Der Rahmen der Bundesversammlung wurde unter das Motto „Mittelalter“ gestellt. Die Versammlungsteilnehmer/innen wurden von „Dienern und Zofen“ in Empfang genommen und in ihre Schlafgemache gebracht. Während der gesamten Zeit der Versammlung war das Motto Mittelalter präsent. Diese Bundesversammlung ist wichtig für die Zukunftsfähigkeit der DPSG, da auf ihr der Perspektiventwicklungsprozess in Gang gesetzt wurde.

3.2.2 Begegnungsreise ASB La Paz trifft DPSG Hildesheim (Sabine)

In Jahr 2001 fand die Rückbegegnung mit der ASB LA Paz in Bolivien statt. Die DPSG Hildesheim unterschrieb mit der ASB LA Paz einen neuen Partnerschaftsvertrag für weitere zehn Jahre. Ein wesentlicher Vertragsinhalt ist der Austausch, wie Kinder und Jugendliche in Bolivien und Deutschland leben. Der Kontakt in jeder Stufe ist durch die Begegnungsreise auf Stammes- und Diözesanebene gegeben. Wir hoffen, dass die Kontakte in den Stufen zukünftig bestehen bleiben.

3.2.3 Aktion Friedenslicht (Günther)

Die Aussendungsfeier für das Friedenslicht aus Betlehem wurde gemeinsam von Mitgliedern des VCP, des BdP und der DPSG in mehreren Treffen vorbereitet und am dritten Adventssonntag in der evangelischen Marktkirche in Hannover durchgeführt. Carmen Weber und Stephan Koch holten mit anderen das Licht aus Wien ab. Besondere Akzente lagen auf der pfadfinderischen und ökumenischen Ausrichtung der Feier und außerdem in der Beteiligung von Pfadfindern aus Wunstorf mit einem

Mitverantwortung in der Gesellschaft
Mitverantwortung in der Erziehung junger Menschen
Mitverantwortung in internationalen Bezügen

5 genauer in den Blick genommen. Zeitgleich wurde der Versuch unter-
nommen, eine Videokonferenz zu den stattfindenden Bundesstufen-
konferenzen zu schalten, mit dem Ziel, in den Stufen ins Gespräch zu
kommen. Leider hat hier die Technik nicht funktioniert. Das Bundesamt
10 hat für den Perspektiventwicklungsprozess eine Mitarbeiterin für diese
Projektstelle eingestellt, sie heisst Rita Bergstein.

15 **2.5 Weitere Tätigkeitsfelder**

2.5.1 Kursstätten (Günther)

20 Aufgrund der mangelnden Nutzung und Nutzungsmöglichkeiten der Kursstätte Renshausen haben wir
im Jugendwerk St. Georg e.V. die Entscheidung getroffen, uns von dieser kleinen Kursstätte zu
trennen. Mit dem Landwirt, auf dessen Gelände sie steht, wurde Ende des Jahres ein kostenneutraler
Ausstieg aus dem Pachtvertrag ausgehandelt. Wir sagen Bernd Keufner ganz herzlichen Dank für die
25 20 Jahre, in denen er sich um diese Kursstätte mit sehr viel persönlichem Engagement und Zeiteinsatz
gekümmert hat. Sehr froh sind wir über die Qualität, die inzwischen der große Zeltplatz in
Diekholzen gewonnen hat. Es lohnt sich, das Gelände mal zu besichtigen - und dann zu nutzen! Für
seine unermütlche Arbeit sagen wir besonders Franz-Heinrich Horwath herzlichen Dank. In Seesen
mussten wir leider auf die Zivildienststelle verzichten, da wir die vom Bundesamt für Zivildienst
30 geforderte ständige Beaufsichtigung des Zivildienstleistenden nicht gewährleisten können. So hatten
Manfred Schmets, Charity Schmets, Martina Stamm und Mathias Sommer eine Menge zusätzlicher
Arbeit. Herzlichen Dank, dass trotzdem die Einweisung der Gruppen, Reparatur- und
Erneuerungsarbeiten im Haus so reibungslos vor sich gingen. Zur Zeit arbeiten wir an einer Lösung,
Hausmeister Tätigkeiten personell für die Zukunft abzusichern.

35 3.2.1 Namentliche Einzelmitgliedermeldung (TMM)

Durch den Beschluss der Bundesversammlung 2000 kommt nun die „NAMENTLICHE
MITGLIEDERMELDUNG“ (NaMi). Hildesheim, Hamburg, Münster und Regensburg waren
Testdiözesen, um das Programm zu testen und Verbesserungsvorschläge zu erarbeiten. Für Eure
40 Mithilfe vielen Dank! Einige Stämme standen Nami skeptisch gegenüber, doch durch ein Gespräch
mit Stephan Jentgens, Uli Wirtz (Chef der Softwarefirma) und euch konnten Missverständnisse geklärt
werden. Wir hoffen, dass NaMi die Arbeitserleichterung bringt, die wir erhofften. Schritt für Schritt
werden Stämme, Bezirke und Diözesanverband die Vorzüge von NaMi nutzen können
(Mitgliederverwaltung, Serienbriefe, Bankeinzug, Direktversand der Mitgliederzeitschriften etc.).

45

3.2.2 Zusammenarbeit mit den/der Bildungsreferenten/in (Sabine)

50 Martina Stamm, Hendrik Becker danken wir recht herzlich für ihren grossen Einsatz. Sie haben den
Vorstand, die Arbeitskreise, die Bezirke und die Stämme unterstützt und sehr gut beraten. Im ersten
Halbjahr fanden kontinuierliche Arbeitsbesprechungen statt. Da der Vorstand im zweiten Halbjahr mit
seinen Ressourcen sehr knapp bemessen war, fanden keine persönlichen Dienstbesprechungen statt.
Wir nutzten den telefonischen Kontakt, so dass die sachlichen Angelegenheiten über diesen Weg gut
abgesprochen wurden. Diese Art von Zusammenarbeit im zweiten Halbjahr mit Martina und Hendrik
55 erwies sich in als nicht so förderlich, da eine persönliche Betreuung aus Sicht des Vorstandes sehr
wichtig ist.

3. Aussenvertretung

Rollenspiel zur Aussendung des Friedens in verschiedenste Regionen der Welt. Das Friedenslicht ist eine gute Möglichkeit, Kontakte zwischen Pfadfinderverbänden innerhalb des Bundes aufzubauen und zu vertiefen. Zu klären ist in Zukunft die Frage, wie die Verbreitung des Friedenslichtes in verschiedene Regionen gefördert werden kann.

5

3.3 Ausbildung im Diözesanverband

2.3.1 Studientagung für Stammesvorstände und Interessierte (TMM)

10

Die Studientagung fand vom 19.10. - 21.10.2001 auf dem Wohldenberg statt. In drei Workshopgruppen wurde gearbeitet:

15

- 3 Meine Rolle als Stammesvorsitzender/Stammesvorsitzende (Rechte und Pflichten)
- 4 PEP (Perspektiventwicklungsprozess in der DPSG)
- 5 Moderation, Kommunikation, Konflikte und Kooperation

20

Inhaltlich wurde die Tagung von den Teilnehmer/innen als sehr positiv bewertet. Herausgehoben wurde, dass Personen aus der DL als Referent/innen fungierten. Erfreulich war für uns, dass diese Ausbildungsveranstaltung in so grosser Zahl stattfand. Für dieses Jahr wünschen wir uns wieder eine rege Teilnahme.

3.2.1 AG Ausbildung (TMM)

25

Die AG Ausbildung traf sich im Berichtszeitraum zwei mal. Inhaltlich ging es um Ausbildungskonzepte der Bezirke und des Diözesanverbandes. Ferner war auch die JULEICA Thema bei den Treffen.

30

Intensiv wurde diskutiert, ob nicht auch eine Vernetzung von Ausbildungsveranstaltungen möglich sei (Bezirksübergreifend). Hierbei ist es noch zu keiner Lösung gekommen. Ein weiterer Schritt in der Arbeitsgruppe ist es, über die Gruppenleiter/Innengrundkurse zu diskutieren. Es ist hierbei wichtig darauf zu achten, dass von Stammes-, zu Bezirks- und Diözesanebene ein roter Faden gefunden wird, damit Ausbildung auf unseren Ebenen Transparenter wird. Wichtig ist es auch, dass alle Bezirke an diesem „Runden-Tisch“ vertreten sein sollten. Das war in der Vergangenheit nicht so.

35

Die AG hat sich bewährt und sollte weiter geführt werden.

2.3.3 Kurat/innenausbildung (Günther)

40

Die Ausbildung von Kurat/innen im Rahmen der auf Bundesebene herausgegebenen Ausbildungsordnung ist uns ein großes Anliegen. In einigen Bezirken konnten wir bei Stammtischen dazu inhaltlich arbeiten.

45

Beim ersten Kurs in den Nord-Ost-Diözesen gab es allerdings aufgrund der geringen Anmeldezahlen Anlaufschwierigkeiten, die dazu führten, den Beginn vom Oktober 2001 auf den 15. - 17. Februar 2002 zu verschieben und das Konzept einer kleineren als erwarteten Teilnehmerzahl anzupassen. Durch das Ausscheiden von Heiner Lohe (Osnabrück) hat sich das Leitungsteam auf drei Personen (Peter Otto, Diözesankurat Hamburg; Silke Peppermüller, Pfadfinderstufenkuratin und Günther Birken, Diözesankurat Hildesheim) reduziert. Wir werden mit diesem Kurs für uns neues Terrain beschreiten und hoffen auf eine kritische Begleitung, damit dieser Weg gut eingebunden werden kann in Jugendseelsorge und Pfadfinderarbeit.

50

2.4. Perspektiventwicklungsprozess (Sabine)

55

Auf der Bundesversammlung 2001 in Duderstadt wurde der Beschluss fasst, dass für die DPSG bundesweit einen Perspektiventwicklungsprozess stattfinden soll. Dieser Prozess soll uns über einen Zeitraum von drei Jahren begleiten. Eine Fachtagung für Diözesanvorstände fand im September 2001 zu diesem Thema statt. Auf der Fachtagung wurden die vier Themenkomplexe:

Mitverantwortung in der Kirche

3.1.1 Gespräche mit Bischof Dr. Josef Homeyer (Günther)

5 In unserem Vorstandsgespräch mit Bischof Homeyer am 23. August sprachen wir über Erfahrungen aus der Bolivienpartnerschaft, da die Begegnungsreise erst ein paar Tage zurücklag, und über die Bundesversammlung. Bei dieser Gelegenheit konnten wir auch den Dank für die Feier der Heiligen Messe zum Beginn der Bundesversammlung und die Predigt unseres Bischofs überbringen, die auch auf Teilnehmer/innen anderer Diözesen einen großen Eindruck machte. In einem zweiten Teil des Vorstandsgesprächs ging es um die Schwangerschaftskonfliktberatung in unserem Bistum, unsere Positionierung dazu auf der vergangenen Diözesanversammlung und die Betroffenheit unseres Bischofs darüber. Wir sind froh, dass dieses offene Gespräch möglich war und sehen eine große Herausforderung darin, am Thema des Lebensschutzes dranzubleiben.

3.2 Andere DPSG-Ebenen

3.2.1 Landesarbeitsgemeinschaft, Ring der Pfadfinderverbände und Landesjugendring

Landesarbeitsgemeinschaft (Sabine)

20 In dem Berichtszeitraum konnten aus Zeitgründen keine Treffen in der Landesarbeitsgemeinschaft Osnabrück, Oldenburg/Vechta und Hildesheim stattfinden.

Ring der Pfadfinderverbände (Martina Stamm)

Landesjugendring Niedersachsen (Martina Stamm)

25 Über das Programm „Jugend für Toleranz und Demokratie“ der Bundesregierung wurden in Niedersachsen u.a. insgesamt fast zwei Millionen DM an den Landesjugendring und seine Mitgliedsverbände, die sich um die Gelder bewarben, ausgeschüttet. Der Landesjugendring organisierte unter dem Motto „respect“ Aktionen wie „tour for respect“ (Veranstaltungen zu den Kommunalwahlen, teilweise in Kooperation mit der BDKJ-Aktion „KommunW@hl“) und „rock for respect“ (Rock-Pop-Konzerte für Toleranz und gegen Fremdenfeindlichkeit) und vergab über den „pool for respect“ weitere Gelder für Aktionen der Kinder- und Jugendverbände. Die Pfadfinderverbände, auch die DPSG, konnte keine personellen Ressourcen aufbringen, um an den Landesjugendring-Aktionen mitzuarbeiten oder gar eigeninitiierte Veranstaltungen zu planen. Generell übte der Landesjugendring Kritik an der Landesregierung, dass in letzter Zeit immer mehr der Trend zu erkennen ist, dass über Geldvergaben Einfluß auf die Inhalte und Politik der Kinder- und Jugendverbände genommen wird. Außerdem können von diesen Geldern letztendlich meist nur die großen Verbände profitieren, da nur sie die Personalressourcen aufbringen können. Ende des Jahres 2001 wurden seitens des Sozialministeriums erste Zeichen erkennbar, dass der sich schon lange in Arbeit befindliche Kinder- und Jugendplan noch in Frühling 2002 verabschiedet werden soll. Entgegen allen Versprechungen wurde im Vorfeld kein Kontakt zum Landesjugendring hergestellt, um auf dessen Vorschläge (die schon im Sommer 2000 an das Ministerium eingereicht wurden) erstmals einzugehen oder gegenseitige Vorstellungen zu diskutieren. Im März 2002 soll nun der neue Kinder- und Jugendplan vom Landtag verabschiedet werden, den aber bis zum heutigen Tag (Stand: 18.01.2002) noch niemand im Landesjugendring kennt. Es bleibt die Frage, ob ggf. Einwände unsererseits noch im Ministerium Gehör finden werden, und was der Plan für uns bedeuten wird. Sicher ist, dass er Auswirkungen auf das Jugendförderungsgesetz haben wird, das danach irgendwann novelliert werden soll. Die Kinder- und Jugendverbände vermuten, dass auf sie größere Einsparungsmaßnahmen zukommen werden, bzw. Förderungen weniger pauschal wie bisher, sondern projektbezogen vergeben werden – was einen deutlich höheren Verwaltungsaufwand und viele strukturelle Probleme auch für die DPSG bedeuten würde.

3.2.2 Arbeitsgemeinschaft der Region Nord/Ost (Sabine)

55 Die Nord/Ost Region arbeitet seit dem letzten Jahr wieder effektiv. Vorrangige Themen, an denen die Arbeitsgemeinschaft arbeitet sind: eine Arbeitshilfe zur Gründung und zum Aufbau neuer Siedlungen und Stämme. Eine Vernetzung von Ausbildungsfragen für: Neugewinnung von Quereinsteiger/innen, Personen, die mir ihrer Leitertätigkeit aufgehört haben, bereits existierende Leiter/innen und

„Werbung“ in den Nord-Ost-Diözesen. Im Rahmen des Perspektiventwicklungsprozesses hat die Region beschlossen, einen Leiter/innenkongress zu organisieren. Dieser Kongress findet vom 27. Sept. – 29. September 2002 auf dem Wohldenberg statt. Ziel dieses Kongresses ist, die Leiter/innen mit in den Prozess einzubeziehen und Informationen weiterzugeben.

3.2.3 Arbeitsgemeinschaft der Nord/Region (Sabine)

Der Diözesanvorstand konnte aus verbandsinternen terminlichen Gründen nicht an beiden Treffen teilnehmen. Auf dem Treffen vor der Bundesversammlung, berät sich dieses Gremium über Anträge und inhaltliche Themen, die auf der Bundesversammlung beraten und diskutiert werden. Im Herbst findet ein Informationsaustausch statt. Die einzelnen Diözesen berichten über ihre inhaltliche Arbeit. Da aus jeder Region zwei gewählte Mitglieder im Hauptausschuss der Bundesebene vertreten sind, berichten diese Mitglieder über Themen auf der Bundesebene.

3.3 BDKJ DV Hildesheim

3.3.1 BDKJ – DA /KdM(Günther)

Die Mitarbeit im BDKJ ist uns als Vorstand sehr wichtig. Es geht dabei zum einen um die finanzielle Absicherung unserer Arbeit. Dafür ist die Präsenz in der KdM wichtig, die Thomas-Michael bis zu seinem Rücktritt und Sabine und Günther danach wahr genommen haben. Wir sagen dem BdkJ-Vorstand herzlichen Dank für den unermühtlichen Einsatz auf diesem Gebiet. Das letzte KdM-Treffen war zusätzlich besonders geprägt von der Diskussion um die Fachaufsicht für die Bildungsreferent/innen. Zusammen mit den Leitungen der anderen Verbände war es für uns eminent wichtig, dass die Fachaufsicht durch die Diözesanvorstände und nicht durch die Leitung des Fachbereichs Jugendpastoral, die die Dienstaufsicht inne hat, wahrgenommen wird. Dafür haben wir gekämpft. Wir sind mit dem Ergebnis dieses Treffens sehr zufrieden: mit Norbert Lübke und Martin Tenge in seiner Funktion als Diözesanjugendseelsorger konnten wir die Einigung treffen, dass die Fachaufsicht bei den Verbandsleitungen bleibt. Direkt auf der Sitzung wurden die Verbände, die sie nicht mehr innehatten, wieder an sie übertragen. In der KdM werden wir an einer offiziellen Form arbeiten, wie die Fachaufsicht in Zukunft jeweils bei Vorstandswechseln vom Jugendseelsorger übertragen wird. Der Kontakt und die Zusammenarbeit der Verbandsvorstände wurde durch die Diskussionen um die Fachaufsicht ähnlich wie schon bei der Thematik der Schwangerschaftskonfliktberatung verstärkt, besonders auch durch die Arbeit im Diözesanausschuß des BDKJ. Allerdings haben diese Konflikte auch manche Kräfte gebunden, so dass wir uns im DA zu wenig und zu spät Gedanken machten um eine personelle Verstärkung des Vorstands. Wir wünschen uns eine Verbesserung der Zusammenarbeit und der Kommunikation mit dem BDKJ-Vorstand, gerade weil auch die vergangene BDKJ-Versammlung nicht sehr hoffnungsstiftend war bei der Suche nach Kandidaten, die zumindest einen Teilbereich der anfallenden Vorstandsarbeit übernehmen. Ohne einen handlungsfähigen BDKJ-Vorstand können wir uns zur Zeit eine sinnvolle BDKJ-Arbeit kaum vorstellen.

3.3.2 Vorstandstreffen DPSG und BDKJ (Günther)

3.3.3 BDKJ – Versammlung (Sabine)

Auf der Versammlung wurde eine neue Satzung für den BDKJ-DV Hildesheim positiv abgestimmt. Eine Änderung für die Verbände im BDKJ ist, dass wir statt insgesamt 33 Stimmen in der Zukunft nur noch 24 Stimmen auf der BDKJ-DV zur Verfügung haben. Es ist uns wichtig, in Zukunft wieder ausreichend Delegierte und Ersatzdelegierte für die BDKJ-Versammlung zu finden. Der BDKJ-Förderverein hat einen Antrag gestellt, der beinhaltet, eine Fundraisingaktion zu starten. Hier sollen ehemalige Mitglieder der Verbände angeschrieben werden, ob sie evtl. den BDKJ-Förderverein Geld spenden. Mit diesem Geld werden dann die Kursstätten Seesen und Langendammsmoor finanziell unterstützt. Am Samstagabend wurde dann der neue Versammlungsraum auf dem Wohldenberg offiziell eingeweiht.

3.3.4 Imagekampagne im BDKJ (Sabine)

4. Perspektiven (Günther und Sabine)

- 5 Wir sehen unseren Schwerpunkt im kommenden Jahr in der Begleitung und Mitgestaltung des Perspektiventwicklungsprozesses update mit dem Ziel, dass update für uns ein klareres Gesicht bekommt und wir Prioritäten für die DPSG der Diözese Hildesheim setzen können. Damit wollen wir der Gefahr begegnen, dass gute Ideen einfach im Sand verlaufen bzw. auf verschiedenen Ebenen immer wieder neu angesetzt werden muß. Wir halten eine diözesane Vernetzung für wichtig, damit sich für uns Handlungsfelder
- 10 herauskristallisieren, in denen wir innovativ und mit dem Mut zum Experimentieren arbeiten können. Einfach so weitermachen wie bisher ist für uns kein pfadfinderisches Prinzip. Damit es gelingen kann, dass update bei uns ein Diözesangesicht bekommt, ist es uns wichtig, stärker als bisher als Diözesanleitung auf Stammes- und Bezirksebene Gesicht zu zeigen. Wir haben damit schon begonnen, weil es auch den Arbeitskreisen wichtig ist, so auch wieder mehr mit neuen und jungen LeiterInnen in Kontakt zu kommen. Wir hoffen, dass so bei
- 15 einigen die Schwellenangst abgebaut wird, mal über die Stammesarbeit hinauszublicken und zu fahren. Wir wollen deutlich machen, wie einzelne Ebenen für ihre konkrete Arbeit voneinander profitieren können und dass man bei Treffen auf Bezirks- und Diözesanebene auch sehr viel Spaß haben kann. Dabei geht es uns auch um den Austausch darüber, was uns wertvoll ist und was unsere Werte sind. Diese Vergewisserung und - wo nötig - Kurskorrektur ist für uns eine spannende Herausforderung. (Ausbildung absichern und Kuraten/innen
- 20 Diözese)